

Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

01. bis 05. Juli 2024 -

Pastorin im Ruhestand Elfriede Siemens aus Schleswig

„Keerlke“ - Wilhelmine Siefkes schon 1941 erschienener Roman bleibt aktuell. Meint Elfriede Siemens, Ruhestandspastorin aus Schleswig. Denn er prangert ungerechte soziale Verhältnisse an und ruft Christ*innen und andere zum Handeln auf. Dass alle Kinder Menschen finden mit einem warmen Herzen.



Elfriede Siemens

Redaktion:
Anita Christians-Albrecht
Pastorin und Beauftragte für
Altenseelsorge in der
hannoverschen Landeskirche

Veröffentlichung:
Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 42
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

01.07.2024

Wilhelmine Siefkes is in een Tied groot worden, as Bildung för Frolüüd noch wat Besünners weer. 1890 is se in Leer in Ostfreesland geborn. Se kunn trotzdem up d' Hoch School gahn un Mestersche worn. Un dat is se denn mit Liev un Seel west. Besünners liggen hör de Kinner ut arm Ollernhusen an't Hart. För hör bekannteste plattdütsche Roman „Keerlke“ is Wilhelmine Siefkes in de 1950er Johren ehrt worden. In de Roman vertelt se van een ostfreeske Familje mit söben Kinner. Ut de Sicht van Hinni – Keerlke. Se hebben nich vööl to eten, de Kleedaag word immer weer neit. Keerlke kann nich good lernen. Un dat grootste Unglück: Vader geiht freedags, wenn dat Geld giff, faken in't Weertshuus. Worum liggen Wilhelmine Siefkes de löttje Lüüd so an't Hart? Ganz einfach! Se is mit de christliche Globen upwussen, un dor will se nah leven. För hör heet dat, sük intosetten – to'n Bispill bi d' Arbeiterwohlfohrt. As se to'n 1. Mai 1933 de Pastoren van hör Kark mit de Nazis mit mascheeren sücht, geiht se nah de Mennoniten. Eerst later weet se denn obber ok de lüthersch Pastoren to achten, de Moot harn. De för hör Gloven in d' KZ gahn sünd. Hör sülst wurr 1933 de Arbeit verboden. Se wull de Führereid nich unnerschriev. Un ok schrieven dürs se nich mehr. Se hett sük mit een heel löttje Rent över Water hollen, obber van hör Padd is se nich ofgahn.

02.07.2024

Up Gott weer Hinni nich good to proten. De harr hum in d' Stich laten. Domals, Wiehnachten, as sien Familje dat heel schlecht gung. Moder harr seggt: „Wi hebben sowieso keen Geld. Un in een Trüerhuus word Wiehnachten nich fiert. Dat giff ok keen Geschenken.“ Hinni - of „Keerlke“, as all de an hum sän, de dat good mit hum meenten – verstunn dat nich. Dat weer doch leep genug, dat dat Leven van de löttje Bröer so gau weer to Enn weer. Hinni geev nich up, he beed' to dat Christkind, dat de de Wiehnachtsmann stüörn sull. Dat wuur Heiligabend - obber he quamm nich. Dat hett Keerlke dat Christkind un Gott lang nahdragen – bit he Unkel Wiard kennenlernen de. Dor kummt he in d' Sömmerferien hen, wiel he so minn is. Unkel Wiard un Tant Wübke hebben een Buernhoff up't Land. Wat hett Keerlke hier för'n Leven: mit de Deren un de Natur, mit Nahbers' Jung, de sien Fründ word. Un immer satt to eten!

Un denn wiest Unkel Wiard hum een besünnert Stääd: dor singen Vögelkes, dor bleihen Blomen, dat Koorn, dat gröne Land. Unkel Wiard seggt: Hier hört dat Grootdoon un Weeten van uns Minschen up. Hier können wi in uns Herrgott sien Oogen sehn. Hier gah ik immer hen, wenn ik up mien Frag ‚Worum?‘ keen Antwoord krieg. Ok Hinni kriggt hier sien Antwoord un vergett disse Stääd sien Leven nich. So mennig Keerlke is so arm upwussen as Hinni. An de hett Wilhelmine Siefkes docht, as se de Roman „Keerlke“ schreven hett.

03.07.2024

Keerlke un sien fief ollerde Süsters weern meistens noch nich satt, wenn Moder sä: „Mehr giff dat nich.“ Wenn dat heel good gung, denn streu se een bietje Zucker över dat Broot. Meest geev dat bloot Magarien. Glückelk weer de Familje, wenn se Kleedaag schunken kreeg. Dor kunn denn wat Neeis ut

neit worden. Un denn leert Keerlke, Hinni, Gisela kennen. Se is neei in d' School un kummt doch wohrhaftig achter hum an un proot mit hum. Se laadt hum sogar in, hör Spöökamer antokieken mit all de Herrlichkeit, de Hinni bloot van d' Schaufenster kennt. Un he düürt dat sogar anfaten. Een Märchenbook hett hum dat besünners andaan. So een wünscht he sük to sien 7. Geburtsdag, obber Moder seggt glieks: „...van Boken word man nich satt.“ As Gisela eenmal mit hum nah Huus kummt – se will de neegeborene Süster ankieken -, do maakt se hum kloor, dat se mit so arm Lüüd doch lever nix to doon hebben will. Un Hinni fraggt sük: Worum is dat so? De eenen hebben't all, de annern sünd arm. Sull Gott dor am Enn wat mit to doon hebben? Wilhelmine Siefkes hett Keerlkes Geschicht upschreven. Hör lachen as Mesterske sükse arm Kinner an't Hart. Un se hett dor mit an arbeit', dat se dat een Stückje beter kregen. Dat dat wat gerechter togung. Se wuss, dat Gott dat anners hebben will.

04.07.2024

Hinnis Bux is köttreten bi't Spölen. Een groot Malöör. Moder word een bietje düll. Obber as de Tranen rullen, word hör Stimm glieks weer week. Se leggt hör Arm um Hinni un seggt: „Wees man still, Keerlke. Wi neien hum weer.“ Un denn is de Welt weer in Ordnung. Hinni hett faaken Hartseer. As he in d' School kummt, word dat Leven nich lichter. Hum fallt dat Lernen stuur, un mitunner vergett he sien Huusaufgaben. Faak mutt he an Moder denken. Se hett dat so stuur. Dat Leepste is, dat Vader sük so verännert het. Wenn he so laat van de Arbeit kummt. Denn is he gor nich leev to Moder. He word luut in de Köken un seggt malle Worden. Hinni treckt sük denn am leevsten torügg. Obber sien Moder markt dat meistens, wenn hum dat nich good geiht. Se strickt hum denn över d' Kopp. Bi hör kann he anduken. Bi hör findt he Troost. Ok bi Oma mit hör warm Gesicht un hör warm Köken. Wilhelmine Siefkes hett in de School vööl Kinner as Keerlke kennenleert. De noch so jung weren un al sovööl Hartseer harrn. Un se wuss: Wenigstens een Minschke bruukt so'n Kind. De hum leev het. Dorum hett se ok dat Book van Keerlke schreven. Se lett immer mal weer dörblicken: Dat hett ok wat mit Gott to doon, dat Minschen Leevde finnen. Mitunner gifft dat up Fragen keen Antwort. Obber ok bi Gott kann een anduken.

05.07.2024

Vandaag hett de Mester in d' School van dat Paradies vertellt. Un een Bild wiest - een groten Tuun mit Blömen un Bomen un Deren. Hinni, Keerlke, is noch nooit in een richtigen Tuun west, wor man Appels un Peren un Plumen ofplücken un eten kann. Sien Familje wohnt in d' Stadt un is arm. He dröömt noch lang van dat Paradies. As he in d' Sömmerferien nah Unkel Wiard un Tant Wübke up d' Buernhoff kummt, do sücht he dor dat Paradies. So vööl, wor man sük jeden Dag up freuen kann! Kojen un Schapen, de een nix doon. De frischeste Melk. Bomen un Planten un Blömen. Un de Tafel, wor alltiet wat Leckers upsteiht. Un wor man so lang eten kann, bit man satt is. Un denn sücht dor ok noch een, dat he wat kann! Unkel Wiard freut sük, wo he mit d' Knieptang umgahn kann un seggt hum dat ok! He höört dat eerste Mal: Dat maakst du good! - As Hinni weer nah Huus hen kummt, fangen all Sörger van vöörn an. He dröömt immer weer van sien Paradies. Un upletzt düürt he dor ganz leven, bi Unkel Wiard un Tant Wübke

Wilhelmine Siefkes, de Dichtersche van dat Book „Keerlke“, hett disse Drööm för all de arm Kinner, de se as Mesterschke in d' School kennenlernt hett. Dat se wat van Gott sien Welt finnen. Städen, wor se keen Not lieden mutten un burgen sünd.